

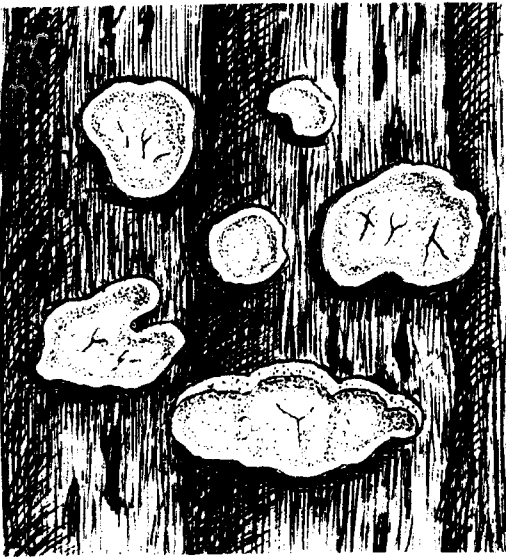
**Ein „falsches Stereum“:**  
**Aleurodiscus disciformis (Fr.) Pat.**

Von H. J a h n , Heiligenkirchen/Detmold

Auf meine Bitte um Zusendung unbekannter oder schwer bestimmbarer Arten von *Stereum* und ähnlichen Pilzen erhielt ich in den vergangenen zwei Jahren mehrfach *Aleurodiscus disciformis*, die „Schlüsselförmige Mehlscheibe“. Die Fruchtkörper haben die Gestalt flacher oder etwas eingetiefter Scheibchen, etwa 0,8—2 oder 3 cm breit und etwa 1—2 mm dick, von rundlichem oder unregelmäßigem Umriß, bisweilen zusammenfließend, an den scharf begrenzten, ± erhabenen Rändern etwas abgehoben und oft nur in der Mitte angewachsen, aber recht fest ansitzend und oft ohne Beschädigung nicht ablösbar. Der obere Rand größerer Fruchtkörper bildet häufig eine 1—2 mm vorstehende Hutkante, sie ist oft wellig-buchtig, auf der Oberseite fein behaart und graubräunlich oder bräunlich gefärbt. Das Hymenium ist glatt, aber uneben, unter der Lupe matt, wie mehlig bestäubt, zuletzt rissig, weißlich mit leichter cremegraulicher Tönung. Der Pilz ist anfangs lederig-zählich, nach dem Trocknen korkig-steif.

Im III. Band des „Michael-Hennig“ ist *A. disciformis* in einem in der Form guten, in der Farbe aber zu stark gelblichen Bild dargestellt.

Im mikroskopischen Bild fallen zuerst die riesigen, breit-elliptischen oder eiförmigen Sporen auf, sie messen 15—20 x 11—15  $\mu$  und färben sich in



*Aleurodiscus disciformis*  
etwa 2 x vergr.

Melzers Reagens ungewöhnlich kräftig blauschwärzlich (amyloid), nach der Färbung erkennt man auf einigen Sporen viele kleine Stachelchen oder Warzen, andere sind glatt. In der Trama liegen stets eingeschlossene Sporen, sie sind oft kollabiert. Die übrigen Trama-Elemente sind durch eine Unzahl von kleinen Kristallen weitgehend verdeckt. An der Basis erkennt man dicht geschlossene, 3—5  $\mu$  breite Hyphen, teils dünnwandig, ohne Schnallen, teils sehr dickwandig bis voll, so daß die Trama dort dimitisch aussieht.

*A. disciformis* wird zu den Corticiaceae s. lato gerechnet und ist verwandt mit *A. amorphus* (Pers. ex Fr.) Rabh., der auf *Abies alba* häufigen orangeroten Tannen-Mehlscheibe. Diese ähnelt eher einem Becherling, während *A. disciformis* ganz den Habitus eines *Stereum* haben kann, er wurde von den früheren Mykologen, so 1874 auch von Fries, zu *Stereum* gestellt. Von den *Stereum*-Arten unterscheidet er sich durch den mikroskopischen Bau.

Ökologisch ist *A. disciformis* weitgehend spezialisiert auf die Rinde oder besser Borke älterer Eichen oder im Süden auch Edelkastanien, auf der er saprophytisch lebt. Das Substrat ist zeitweise recht trocken, Fruchtkörper werden besonders in längeren Regenperioden im Sommer und Herbst gebildet. Sie können den Winter überdauern und ihr Hymenium im nächsten Jahr erneuern. An freistehenden Eichen scheint der Pilz meist zu fehlen und offenbar die höhere Luftfeuchtigkeit des Waldesinnern vorzuziehen.

Trifft die Angabe im „Michael-Hennig“, *A. disciformis* sei „nicht selten“ wirklich für ganz Deutschland zu? Das Verbreitungsbild ist noch wenig deutlich. Nach Bourdot et Galzin ist er in Südfrankreich „ziemlich häufig“,

selten auch auf Ahorn und Erle. In meinem Herbar sind einige Funde aus der Schweiz (Jura, bei Sonceboz, leg. H. Sch a e r e n) und Süd- bzw. Südwestdeutschland (Stadtbergen b. Augsburg, leg. J. St a n g l; Schwarzwaldvorberge bei Bühl und Baden-Baden, leg. H. N e u b e r t; Karlsruhe (H. S c h w ö b e l); in Westfalen fanden wir ihn im NSG. „Donoper Teich“ bei Detmold an einigen alten Eichen (leg. Reinh. et H. J a h n), auch B r i n k m a n n (1916) erwähnt ihn ohne Ortsangabe, als „selten“. In der Tat dürfte die Art im nördlichen Deutschland wohl eher selten sein, da wir sie in vielen geeignet erscheinenden Biotopen vergeblich suchten.

Weiter nördlich wurde der Pilz gefunden in Holland (Leiden, D o n k 1931, und in Mecklenburg, Krs. Parchim, leg. W. D a h n k e, publ. 1968). Wo mag die Nordgrenze der Art in Europa verlaufen? Sie wird weder bei C h r i s t i a n s e n (1960) für Dänemark noch von J. E r i k s s o n (1958) in ihren Corticiaceen-Listen angeführt.

Wir bitten alle Pilzfreunde, auf den interessanten, leicht kenntlichen Pilz zu achten und evtl. Funde unter Einsendung eines Belegs mitzuteilen!

#### *Literatur*

- Bourd ot, H. et A. Galzin (1928): Hyménomycètes de France.  
Christiansen, M. P. (1960): Danish Resupinate Fungi (København).  
Donk, M. A. (1931): Revision d. Niederländischen Heterobasidiomycetae u. Homobasidiomycetae-Aphylophoraceae. I. Utrecht.  
Eriksson, John (1958): Studies of the Swedish Heterobasidiomycetes and Aphylophorales with special regard to the family Corticiaceae. Uppsala.  
Fries, E. (1974): Hymenomycetes Europaei. Uppsala.  
Michael-Hennig (1960): Handbuch für Pilzfreunde. II.